

BDK - Brief 2010-03

Mitgliederinformation des BDK e.V. - Fachverband für Kunstpädagogik - Landesverband Rheinland-Pfalz

Jetzt gleich anmelden zum 4. Kunstpädagogischen Tag des BDK

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bestimmt wird es eine große Wiedersehensfeier der Kunstpädagoginnen und Kunstlehrer, auch wenn wir interessierte Zaungäste zulassen. Diese Veranstaltung mitten in der Woche sollte Sie nicht abhalten, sich sofort anzumelden. Das Thema für den 4. KPT scheint ja wirklich in der Luft zu liegen. Kurz nachdem wir den Titel »Raus aus dem Klassenzimmer, rein ins nächste Museum!« fertig hatten, finde ich im Briefkasten die „BDK-Mitteilungen“ mit einigem zum Thema. Das könnte eine gute Vorbereitungslektüre sein. Noch etwas aus der BDK-Publikationsgeschichte: »Schule im Museum« war der Titel des nahezu 90 Seiten umfassenden »BDK-Briefs Nr. 6« des LV Rheinland-Pfalz, also in grauen Vorzeiten liegend (1979) - mit einer Darstellung aller wichtigen regionalen Museen von Köln bis Stuttgart. Dazu gehörte auch eine dankenswerterweise von Prof. Peter Schubert (BDK) erstellte, im Umfang und in der thematischen Differenzierung bis dahin wohl singuläre Bibliografie zu Museum, Museologie, Museumsdidaktik/ -pädagogik. Meine Idee zum diesjährigen 4. KPT kommt aus unserer Veranstaltung 2008 in Ludwigshafen »Museumspädagogik im "neuen" Wilhelm-Hack-Museum«.

Es gibt neben den *großen Häusern* noch so viele kleine, eher unspektakuläre Museen überall im Land - auch bei Ihnen vor Ort. Wie kann man Schüler dafür interessieren? - Wie lassen sich die dort verborgenen Motivationsschätze heben?

Wussten Sie, dass es allein in Rheinland-Pfalz mehr als 430 Museen gibt? In Worms haben Sie die Möglichkeit, sich nach prägnanten Fachvorträgen von Karin Rottmann, MA Bettina Scheeder (Museumsverband) und Prof. Herles (Uni Landau, BDK), selbst eines von vier unterschiedlich ausgerichteten Museen als attraktiven Lernort zu erschließen: das Museum der Stadt Worms im Andreasstift, den Heylshof, das Jüdische Museum oder das Nibelungenmuseum.

Jahresgabe für alle BDK-Mitglieder - und Leute dies es werden wollen:



Die CD »Kunst aus der Schule« - ist randvoll mit 600 Schülerarbeiten. Diese herausragende Bildersammlung von Zeichnung - Druckgrafik - Malerei - Plastik - Fotografie ist entstanden im Kunst-Unterricht bei unserem BDK-Mitglied Friedel Uhl. Viel Spaß bei Stöbern und Finden (thematisch geordnet!) als Anregung für Ihre Unterrichtsgestaltung.



Aktiv erfahren Sie, wie ganz unterschiedliche Themen und Inhalte, die überall in vielen der kleineren und mittelgroßen Häuser durch Zeitzeugnisse präsentiert sind, sich u. a. mittels der Methode des Stationenlernens lebendig vermittelt lassen. Die bekannte Museumspädagogin Karin Rottmann (Köln) wird uns diese bewährte Methode zum Ausprobieren vorstellen. Alternativ gibt es die Möglichkeit, in einer Denkwerkstatt gemeinsam Konzepte zu entwickeln, wie es gelingen könnte, Kinder und Jugendliche für Kultur zu interessieren, als Brainstorming-Gruppe konzipiert: »Jugendliche von der Straße ins Museum holen«.

Was ist das Faszinierende an einem Museum? Wieso assoziieren viele zu »Museum« - »langweilig«? Die Leitziele in acht Jahren meiner Vorstandsarbeit:

- »natürliche Verbündete suchen«
- »Kompetenz signalisieren«
- »Den BDK für **alle** Kunstlehrerinnen und Kunstlehrer attraktiv machen«
- »Die Wichtigkeit des Schulfaches Bildende Kunst aufzeigen und kulturelles Interesse bei Jugendlichen wecken und fördern«.

All diesen Zielen ist auch der 4. KPT in Worms verpflichtet, als »Kunst- und museumspädagogischer Tag Rheinland-Pfalz 2010«. Wir wollen mit unseren natürlichen Verbündeten, mit den Akteuren im kulturellen Spiel, die Ähnliches wollen ins Gespräch kommen. Mit den »Playern im Kunstvermittlungsgeschäft«: Museen, Museumspädagogen und Unis. Das Fach BK ist von Marginalisierungstendenzen stark betroffen (siehe die Beiträge auf Seite 3 und 4) und wir müssen uns stark dagegen wehren. Gleichzeitig arbeite ich nach der Devise »machen statt meckern«, also engagiert zeigen, **wie** es geht. Na, wie steht's, sehen wir uns am 10. November im Heylsschlösschen? Sehen wir uns auch anschließend bei der Mitgliederversammlung? Nach acht Jahren werde ich im Mai'11 den Landesvorsitz abgeben - gerne an ein viel jüngerer Team - da sollten wir mal Kontakt miteinander aufnehmen.

Euer/Ihr
Eberhard Grillparzer
Eberhard Grillparzer

Einladung zur BDK-Mitgliederversammlung in Worms am Mittwoch, 10. November 2010, 17:30h in Worms, Heylsschlösschen.

Der Eingang zum Heylsschlösschen ist nahe beim Nordeingang des Doms: Schlossplatz 1
Die MV ist im Anschluss an unseren »4. Kunstpädagogischen Tag«.

T A G E S O R D N U N G

TOP 1. Informationen zum Stand der fachpolitischen Situation,
TOP2. Jugendkunstpreis 2011, TOP3. Lehrer-Fortbildungsaktivitäten, TOP4. Verschiedenes
Zur Mitgliederversammlung des BDK Rheinland-Pfalz lade ich Sie/Euch alle herzlich ein!
Eberhard Grillparzer, Landesvorsitzender noch bis 10.Mai 2011 - dann ist nämlich Neuwahl!

Hohes Niveau beim Jugendkunstpreis des BDK Rheinland-Pfalz

Nach dem 3. Mappenwettbewerb mit der hochkarätig besetzten Fachjury, Mappenrückversand, manchen Tränen der Enttäuschung und selbstverständlich auch der Freude von zehn Ausgewählten aufs Förderseminar im Landhaus, der Kunstwerkstatt im Mai mit Installation und Comic, der Ausstellung und Siegerehrung in Mainzer Landesmuseum, dem »KunstReich«-Camp auf der Feste Konstantin in Koblenz ... **ist wieder vor dem 4. Wettbewerb: Verteilen der Flyer, der Infos an die Schulen ... Motivieren Sie Ihre begabtesten Schülerinnen und Schüler zur Abgabe einer Mappe!**



Die zehn Preisträger des BDK-Jugendkunstpreises 2010
Frieda Gerhardt, Hannah Johann, Kristina Peifer-Weiß, Laurenz-Lin Sill, Björn van Marwick, darunter: Irina Costisar, Laura Klein, Fritz Alm;

Foto rechts:
Jakob Joiko
und
Jessica Walter



Ästhetik/Politik Politik/Ästhetik

Bericht vom BDK-Ingelheim-Seminar 2010

Inwieweit bildet Politik eine Bedingung bzw. eine Aufgabe für Kunst? Und inwiefern dient Kunst als ästhetisches Leitbild und Instrument der Politik? Diese zwei Fragen umrissen den thematischen Kern der diesjährigen Weiterbildungsveranstaltung des BDK – Fachverband für Kunstpädagogik, im Haus der Fridtjof-Nansen-Akademie in Ingelheim (10. bis 12. Mai 2010).

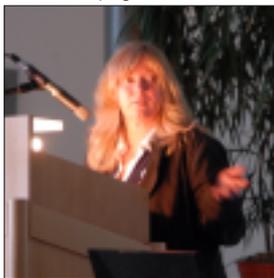
Nach einer Einführung ins Thema durch Herrn Prof. Peter Schubert, der die Tagung erneut organisiert hatte, lieferte **Prof. Dr. Herfried Münkler** (Humboldt-Universität Berlin) mit seinem Vortrag „Ästhetisierung der Politik. Herrschaftsstrategie und 'Investment in Culture'“ den Auftakt der Vorträge. Münkler erläuterte in einem systematischen Ansatz sieben Kategorien zur Ästhetisierung von Politik. Sie reichten von bloßem Anschaulich machen (von Macht und Ordnung) über Repräsentation (z.B. der Darstellung von Ordnung in Architektur und Gestaltung des Barock als Spiegel der absolutistischen Ordnung), bis zur Simulation von Handlungsmächtigkeit, wie sie sich etwa zeigt, wenn sich Politiker bei der Besichtigung von Krisengebieten filmen lassen.



Prof. Dr. Thomas Kirchner (Goethe-Universität Frankfurt) erläuterte die zentrale Bedeutung der Galerien an den europäischen Herrscherhöfen. In seinem Beitrag „Vom Erlebnisraum von Geschichte zur Ästhetisierung von Politik. Die französische Galerie im 17. Jahrhundert.“ machte er anschaulich, dass die Galerie des Louvre neben der Prinzenerziehung auch die Aufgabe hatte, Besucher und fremde Diplomaten emotional anzusprechen und – zunächst historisch – zu belehren. Auch sollten fremde Gesandte bereits auf die politische Grundrichtung des Herrschers eingestimmt werden. Dieses Mittel der Belehrung war vor allem in der Gegenreformation wichtig. Vor diesem Hintergrund dominierte zeitweilig die Darstellung großer historischer Themen, vor allem aus der Landesgeschichte. Unter Ludwig XIV. wurden in der Galerie die Leistungen des Staates zu Leistungen des Königs, worin sich der Paradigmenwechsel vom ständestaatlichen zum absolutistischen Herrschaftskonzept ausdrückte: die Pracht der Galerie spiegelte die Größe des Herrschers wieder.



Von den Problemen künstlerischer Meinungsäußerung in totalitären Systemen handelte der Vortrag von **Prof. Dr. Antje Kapust** (Ruhr-Universität Bochum) mit dem Titel „Menschenrechte und Bild“. Am Beispiel von Fotografien des slowakischen Künstlers Julius Koller, der seine regimiekritischen Ideen nicht offen darstellen konnte, ohne Repressalien fürchten zu müssen, zeigte sie das Entstehen neuer ikonischer Deutungszusammenhänge. Diese neue Ikonografie wurde in eingeweihten Dissidentenkreisen durchaus als system-



kritisch verstanden, wegen der starken inhaltlichen Abstraktion bzw. wegen der Verfremdung gängiger Interpretationsschemata lieferten diese Werke aber keine Grundlage für eine Verfolgung oder Bestrafung der Künstler.



Prof. Dr. Martin Warncke (Universität Hamburg), der die Tagung bereits mehrfach mit Fachbeiträgen bereicherte, behandelte mit seinem Vortrag „Kunst und Herrschaft – Etappen der Kunstzensur“ einen zentralen Bereich des Tagungsthemas. Er legte den Schwerpunkt seiner Darstellungen auf den Aspekt der Bildverhinderung und Zensur durch staatliche oder kirchliche Obrigkeiten. Dabei behandelte er die Themen Bildersturm, Inquisition und Formen der Bildzensur, die er an verschiedenen Beispielen illustrierte.



Unter dem Titel „Macht zeigen – Kunst als Herrschaftsstrategie“ spannte

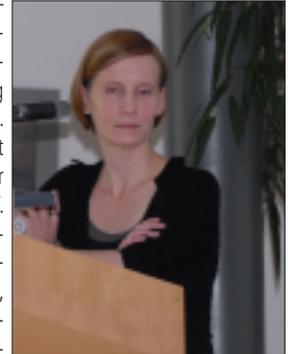
Prof. Dr. Wolfgang Ullrich (Hochschule für Gestaltung, Karlsruhe) den Bogen von dem im 17. Jh. gemalten Porträt des Gewürzhändlers Cornelis van der Geest in seiner Kunstsammlung bis zu den Fotografien von Politikern und Bankvorständen im 20./21. Jh. An den Beispielen wurde das Ringen um die „Vorherrschaft“ offenbar zwischen Auftraggebern, die sich regelrecht „ins rechte Licht rücken“ wollen, und Künstlern, die ihre eigene Vorstellung durchsetzen und ihre künstlerische Autonomie bewahren wollen, was, so zeigten die Beispiele, renommierten Fotografen und Malern mitunter gelingt. Dazu wählen sie raffinierte Vertragsklauseln bei der Übernahme der Aufträge.

Der Tagungsbeitrag von **Prof. Dr. Inge Baxmann** (Universität Leipzig) „Die Gesinnung ins Schwingen bringen“ behandelte die Kontinuität politischer Ästhetik vom frühen 20. Jahrhundert bis zum Nationalsozialismus. Ausgehend von einem problematischen Verhältnis der Deutschen hinsichtlich jeglicher Form von politischer Ästhetisierung in heutiger Zeit legte sie dar, welche Bedingungen für die enorme Wirksamkeit



der politischen Ästhetisierung im Nationalsozialismus ausschlaggebend waren. Hierbei untersuchte sie entsprechende Strategien zur Formung von Massen wie z.B. Mythenbildung, dem Einsatz der neuen Massenmedien und diversen Inszenierungsstrategien, die bereits in den Anfängen des 20. Jh. von ganz unterschiedlichen politischen Gruppierungen genutzt wurden.

Prof. Dr. Stefanie Diekmann (Universität München) schloss mit Ihrem Vortrag „Am falschen Ort - Inszenierung in Theater und Politik“ die Vortragsreihe mit einer Studie: Den Konflikt zwischen Kunst und Politik untersuchte sie an einem Rückblick auf die Debatte um das Projekt „DEUTSCHLAND 2“. Das Theaterkollektiv „Rimini-Protokoll“ plante damals, eine aktuelle Sitzung des Bundestages zeitgleich durch Schauspieler im ehemaligen Plenarsaal des Bundestages in Bonn nachzuspielen. Dazu wählten sich Laienschauspieler jeweils einen Abgeordneten aus, dessen Rolle sie – möglichst wortgetreu – in der nachgespielten Sitzung übernehmen wollten. Das Rimini-Projekt wollte mit dieser Idee nicht, wie z.T. vorgeworfen, die Demokratie als Laientheater vorführen, sondern neue Möglichkeiten des Theaters erproben und das Theater gewissermaßen experimentell ans Volk zurückgeben. Der damalige Bundestagspräsident Wolfgang Thierse aber, selbst ein Freund des „Theaters am rechten Ort“, hatte als Hausherr diese Veranstaltung verhindert, da sie das Ansehen des Deutschen Bundestages beeinträchtigen würde. Daraufhin musste das Projekt im Bonner Schauspielhaus improvisiert werden. Die Wirkung des am falschen Ort aufgeführten Stücks wurde natürlich erheblich beeinträchtigt.



Alle Vorträge erregten bei den Tagungsteilnehmern reges Interesse, zum Teil auch intensiven Meinungs- und Diskussionen. In den Pausen und nach der Veranstaltung gab es auch Möglichkeiten des direkten Gesprächs mit den Referenten, die zum Teil an allen drei Veranstaltungstagen anwesend waren. Die große Breite des Themas und die hohe Qualität der Beiträge machte diese Veranstaltung zu einer wichtigen Fachtagung und einer intensiven Weiterbildungsveranstaltung für Bildende Künstler und Kunsterzieher. Wie immer endete die Veranstaltung mit einer Schlussbetrachtung des Themas und der Aussicht, dass eine vergleichbare Veranstaltung auch im kommenden Jahr wieder stattfinden wird.

Ulrich Kuballa





Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 11. Mai 2010, 14 Uhr im WBZ Ingelheim

TOP Arbeitsbericht des Vorstands

Eberhard Grillparzer informiert über die Vorstandsarbeit 2009/2010. Der Vorstand traf sich erstmalig im November 2009. Durch die Vakanz der Position des Schriftleiters (Michael Schacht hat das Amt aus persönlichen Gründen niedergelegt) wurde der Blitzbrief durch Eberhard Grillparzer im März fertiggestellt, um eine Information der Mitglieder über die aktuellen Entwicklungen des Fachs, den JuKuP2010 und das Seminar in Ingelheim zu gewährleisten. Der Vorstand besteht zur Zeit aus vier Mitgliedern. **Auf die Situation für die Wahl 2011, in der nicht alle Amtsinhaber mehr zur Wiederwahl zur Verfügung stehen werden, wird hingewiesen und die Mitglieder zur Übernahme von Funktionen im Rahmen der Vorstandsarbeit motiviert.**

Um eine Weiterführung der Veranstaltung und die finanzielle Unterstützung seitens des LV in den nächsten Jahren gewährleisten zu können, sollen auch Kollegen anderer Fachbereiche, die sich für die Veranstaltung interessieren könnten, informiert werden – sinnvollerweise durch ein Infoschreiben an die Schulen. Die Problematik, dass die Mailadressen der Schulen nicht aktuell vorhanden sind, wird diskutiert. Herr Kießling versucht einen aktuellen Verteiler aufzubauen.

TOP Fortbildungen:

- »Keramische Plastik« im Spätherbst 2009.
- 3. KPT Landau 2009 gab anhand von Workshops vielfältige Einblicke in Aspekte künstlerischer Arbeit und informierte über die Ausbildung in Koblenz und Landau.
- Der 4. KPT 2010 wird in Worms stattfinden.
- Beim Zeichenseminar im Hunsrück im September 2010 wird Comiczeichnung mit dem Grafiker Harry Seifert einen möglichen Schwerpunkt bilden.

TOP Fachpolitische Situation.

Astrid Reitz erläutert die Auswirkungen, die durch die geplante MSS-Reform für das Fach entstehen könnten. Eine Stellungnahme wurde dem Ministerium fristgerecht zugesandt und im BDK-Blitzbrief abgedruckt. Eine ausführliche Darstellung der einzelnen Aspekte und öffentliche Diskussion findet am Abend statt, zu der Astrid Reitz die Mitglieder einlädt.

TOP Landesdelegiertenwahl für die HV in Chemnitz 08. – 10. April 2011: Ulrich Krumsieg, Astrid Reitz, Vertreter: Frido Roth

TOP Bericht der HV Wolfenbüttel.

Ulrich Krumsieg berichtet und ermutigt die Mitglieder, Beispiele aus dem Unterricht für die BDK-Mitteilungen einzusenden. Die Situation des Faches Bildende Kunst in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu anderen Landesverbänden noch recht gut. Dort droht - oder ist schon eingetreten – eine weitere Marginalisierung des Faches. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden Themen wie Abituraufgaben und Künstler in der Schule – Pro und Contra – diskutiert. Gerade diese Entwicklung stellt einerseits eine Bereicherung dar, andererseits kann hier aber auch eine Konkurrenz zu ausgebildeten Kunstlehrern entstehen. Ein Treffen der Referendare auf Bundesebene wird 2010 wieder stattfinden.

TOP Jugendkunstpreis:

Grillparzer berichtet, dass die Zahl der Mappen in diesem Jahr gesunken, die Qualität insgesamt aber gestiegen sei. Das Workshopwochenende war unter Beteiligung des Grafikers Harry Seifert produktiv und die Ergebnisse wurden am 10. Mai im Landesmuseum in Mainz präsentiert. Die Bekanntheit des Verbandes ist gestiegen.

TOP Verschiedenes

Prof. Grünwald fragt nach der Tagung Ingelheim 2011. Die Mitglieder bekräftigen ihr Interesse. Prof. Grünwald ist bereit die Tagung zu organisieren. Bernd Kammer (gekürzt, Original s. Internet)

BDK-Ingelheim-Seminar
30.5. - 1.6. 2011

30 Jahre Kunsterziehungstag Ingelheim
Kunst, Politik und Gesellschaft.
Positionen und Beispiele

Workshop »Installation / Arbeit mit Räumen« mit Prof. Tina Stolt (Landau) am 4. Februar 2011

Bitte beachten Sie die Ankündigungen und Veranstaltungsberichte im Internet www.blitzbrief.de

Diesem BDK-Brief liegen bei:

Jugendkunstpreis 2011
Flyer-Einladung und Begleitblatt (bei Bedarf kopieren)

Das Programm
4. Kunstpädagogischer Tag
10. Nov. 2010,
Worms, Heylsschlösschen

und die CD
»Kunst aus der Schule«

BDK-BRIEF 2010-03 im Oktober 2010 - www.blitzbrief.de
Herausgeber: BDK e.V. Fachverband für Kunstpädagogik Rheinland-Pfalz
Eberhard Grillparzer, Klagenfurter Straße 7, 67063 Ludwigshafen
Tel: 0621-698801, Fax 0621-698147, E-mail: bdk@blitzbrief.de

Kommentar zur nun veröffentlichten Prüfungsverordnung

Die geplante neue Prüfungsverordnung zur MSS-Reform ist zunächst unverändert von Frau Ministerin Doris Ahnen am 21. Juli unterzeichnet und inzwischen im Amtsblatt veröffentlicht worden.

Außerdem wurden alle individuellen Protestschreiben mit einem insgesamt recht ähnlichen Brief von Frau Mathea im Auftrag der Ministerin beantwortet, welcher bei manchen Betroffenen geradezu Verärgerung erzeugt hat.

Wenn man diesem folgt, haben wir die Verordnung nur nicht richtig verstanden, denn von Frau Mathea wird der Eindruck erzeugt, es würde alles besser für die künstlerischen Fächer:

Statt der nicht mehr möglichen Prüfungen im vierten Prüfungsfach werden jetzt viel mehr freiwillige und zusätzliche Prüfungen im fünften Prüfungsfach stattfinden, und zwar gerade in den Kombinationen, die auch in Zukunft nur vier Prüfungsfächer benötigen. Es wird also einen Run von SchülerInnen auf diese zusätzliche, freiwillige Prüfung geben (oder ersatzweise auf eine BLL in Kunst).

Ebenso sind alle Befürchtungen und Gerüchte bezüglich einer mittelfristigen Abschaffung der Leistungskurse in künstlerischen Fächern nach ihren Äußerungen völlig unnötig. Allein die Möglichkeit den LK zu wählen reicht, die Mehrbelastung eines 5. Prüfungsfaches (und der dafür notwendigen vorherigen Vorbereitung in einem Grundkurs der MSS) nimmt unsere Klientel mit links auf sich, schließlich wird z.B. für LK-gemäße praktische Arbeiten zu Hause auch fast gar keine Zeit gebraucht.

Und alle LK-SchülerInnen in BK und Musik schaffen locker doppelt so viele mündliche Prüfungen bei vergleichbarer Qualität in der gleichen Zeit oder wahlweise eine zusätzliche BLL in einem anderen Fach während eines Schuljahres in der MSS.

Und auch, dass BK und Musik neben Sp und R die einzigen Fächer sind, bei denen es überhaupt keine Kombination mit nur vier Prüfungsfächern geben soll, schreckt niemand ernsthaft von einer Wahl dieser Fächer als LK ab. -Aha. - Soweit die Zukunftsvision von Frau Mathea. Sind wir denn alle Idioten?

Oder soll nicht nur eine Pseudowahlmöglichkeit suggeriert werden, unter definitiv schlechteren Rahmenbedingungen (5. Prüfungsfach) als in den meisten anderen häufig gewählten Fachkombinationen einen LK Bildende Kunst oder Musik

zu wählen oder überhaupt noch eine mündliche Prüfung in diesen Fächern abzulegen?

Sind wir denn alle nur unnötig fatalistisch oder sagt uns unsere Erfahrung, dass diese „Möglichkeiten“ realitätsfremd sind?

Eine Gleichbehandlung der Fächer wird hier dennoch trotz aller Beschönigungen aufgegeben, denn **nur** bei BK, Musik, Sp und R gibt es keine einzige Möglichkeit mehr mit vier Prüfungsfächern das Abitur abzulegen. So sehr wir begrüßen, dass es weiterhin möglich ist, LK's zu wählen und nicht zum Klassenverband zurückgekehrt wird, dass es weiterhin kein Landesabitur gibt, dass die Wochenstunden in der MSS für BK grundsätzlich geblieben sind (außer bei einzelnen kleinen, gekürzten Kursen), wäre es doch wünschenswert, wenn wenigstens die einzelnen Kombinationen mit BK und insgesamt nur vier Prüfungsfächern, die nach KMK-Regeln weiterhin möglich wären, auch noch von der Ministerin in die Verordnung als zusätzliche Möglichkeiten aufgenommen würden.

Es ist bedauerlich, dass die Vielzahl an Stellungnahmen bisher nicht zu einer Veränderung des Entwurfs geführt hat, sondern der Eindruck entsteht, dass sie ignoriert wurden.

Die Frage bleibt, was wir jetzt tun sollen oder können.

Es gibt Schulen, die aus Protest alle Schülerarbeiten im Schulhaus entfernen, die weitere Aktionen durchgeführt oder die Ministerin zu sich eingeladen haben.

Fachschaften, die auf das Schreiben von Frau Mathea rückantworten und sachlich die tatsächlichen Verschlechterungen erneut beim Namen nennen. Eine Nachbesserung der Verordnung fordern. Noch wäre dafür Zeit.

Sicherlich gibt es noch weitere Ideen von Euch, wie man reagieren könnte. Besser als zu resignieren, ist es sicherlich, eine dieser Möglichkeiten zu ergreifen.

Um gemeinsam zu agieren, sind auch der BDK und seine Veranstaltungen ein Forum, welches man nutzen sollte! Nach den Herbstferien gibt es auch den ersten BDK-Stammtisch in Mainz.

In diesem Sinne, bringt Euch ein, kommt am besten gleich mit Euren KollegInnen oder schreibt uns kurz Eure Sichtweise, Eure Vorschläge und Ideen per E-Mail an bdk@blitzbrief.de.

Astrid Reitz, 2. Vorsitzende
BDK Rheinland-Pfalz

BDK-Stammtisch in Mainz
Mittwoch, 27. Oktober 2010 um 19 Uhr
im Restaurant Delphi, Hintere Flachsmarktstr. 2
Kontakt: Astrid Reitz, 0179/2241089



Bericht zu Aktionen gegen die MSS-Reform

Die abendliche Veranstaltung des BDK zur MSS-Reform in Ingelheim führte über Information und Austausch hinaus zu einer Vielzahl von Ideen für Aktivitäten, die mehrgleisig in Angriff genommen wurden und zur Bildung der aktionsgruppe mss-reform, die die Kommunikation untereinander und Vernetzung der verschiedenen Vorhaben übernahm sowie vor allem die Planung einer gemeinsamen Aktion in Mainz vor dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur.

Es fanden in der Folge Gespräche mit Abgeordneten statt und die Zusammenarbeit der aktionsgruppe mit den Fachverbänden für Schulumatik (AFS, VDS) und dem Landesmusikrat führte u. a. zu einem gemeinsamen Offenen Brief an die Ministerin mit Unterschriftenaktion. (siehe im Internet unter www.blitzbrief.de)

Initiativen für weitere Protestschreiben von Fachschaften sowie Aktionen an einzelnen Schulen (Abhängen von Schülerarbeiten, Postkartenaktion von Schülern an die Ministerin, Übergabe eines Protestbuchs etc.) gingen von dem gemeinsamen Abend aus.

Die Position des BDK wurde auch bei der GEW eindringlich vorgebracht, die dann ebenfalls in ihren Stellungnahmen Kritik an dem Aspekt der Auswirkungen der Reform für die künstlerischen Fächer übte bzw. in ihren Mitteilungen den Bedarf an Nachbesserungen an der neuen Prüfungsverordnung im Hinblick auf Bildende Kunst und Musik benannte sowie pragmatische Unterstützung im Hinblick auf die Aktion gab.

Die aktionsgruppe und der BDK nahmen Kontakt auf mit der Landesschülervertretung, dem Landeselternbeirat sowie mit den BK-Fachbereichen der Universitäten, der Akademie in Mainz und der Fachhochschule für Gestaltung in Mainz, auch hier entstanden kritische Stellungnahmen bzw. Briefe an die Ministerin, so von Prof. Grünwald, Uni Koblenz und von der Studentenschaft der Akademie für Bildende Künste Mainz. Ebenso schickten die Fachleiter BK der Seminare in Rlp ihre kritische Stellungnahme an das Ministerium.



Aktion in Mainz vor dem Ministerium

Höhepunkt war unsere Aktion

»Bildung braucht Kunst – Kunst ist kein 5. Rad am Wagen«

in Mainz am 29. Juni vor dem Bildungsministerium. Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich ca. 300 engagierte Kolleginnen und Kollegen aus dem ganzen Land sowie Studierende der Akademie Mainz bzw. des Fachbereichs Musik und andere solidarische Kulturschaffende, die z.T. als Demo zusammen zur Kundgebung eintrafen.

Die meisten brachten kreative Protestschilder und einige auch Autoreifen und –räder entsprechend dem Slogan für unsere Protest- und Kunstaktion mit. Der Berg der „fünften Räder“ wuchs weiter, schließlich ragte ein spektakulärer Reifenberg von über 160 Altreifen als Installation vor dem Brunnen des Ministeriums auf. Auch Dank des riesigen Banners von Joachim Hanisch war unser Anliegen nicht zu übersehen.

Mit Tröten, Trillerpfeifen und Trommeln ausgestattet, war unser gemeinsamer Protest auch nicht mehr zu überhören. Aus dem Fachbereich Musik kam mit Sebastian Kraus eine Band, die uns mit Percussion- und Bläserimprovisationen musikalische Unterstützung und stimmungsmäßige Bereicherung gab, ja manche zum Tanzen brachte.

Durch den Event-Charakter und die Musik entstand eine Art Festatmosphäre, bei der viele Teilnehmende auch das Wiedersehen und sich Austauschen mit alten Studienfreunden sichtlich genossen.

Bei der Kundgebung sprach Astrid Reitz, stellvertretende Vorsitzende vom BDK Rlp und verlas den Offenen Brief an die Ministerin, der zudem auf dem Infotisch mit den Protest-Unterschriftenlisten und verschiedenen Informationen auslag.

Auch aus dem Brief von Prof. Dr. Grünwald an die Ministerin, der kritische Bedenken und wichtige Argumente formuliert, wurde in Auszügen zitiert. (siehe im Internet)

Selina Ruffing, Vertreterin der Studentenschaft der Akademie für Bildende Kunst in Mainz, trug deren Stellungnahme vor und Hajan Nur von der Landesschülervertretung erklärte sich ebenfalls solidarisch.

Es wurde deutlich, dass wirklich viele die Bedenken gegenüber den die künstlerischen Fächer betreffenden Vorhaben der MSS-Reform teilen und für ihren Protest bereit sind auch aus den entferntesten Teilen des Landes anzureisen.

Allein während der Aktion unterschrieben über 240 Leute am Infostand den Protestbrief. Eine weitere Unterschriftenliste eines Schulkollegiums wurde direkt in den Briefkasten eingeworfen. Weitere Protestschreiben sind von einzelnen Schulen auf dem Dienstweg verschickt worden.

Wir stellten also fest, dass wir in unseren Reihen viel in Bewegung setzen können und insofern spendete die Aktion trotz der ernsten Sachlage Kraft und gute Laune und war ein voller Erfolg.

Erfolgreich war auch unsere Absicht durch die Aktion in die Öffentlichkeit zu treten und die Medien zu erreichen.

Ein Beitrag des SWR von der Aktion war noch am selben Abend zu sehen. Ebenso hat die lokale Presse (AZ) am 13. Juli berichtet.

Trotz all unseren Hoffnungen auf ein Ernstnehmen und Berücksichtigen unserer sachlichen, begründeten Einwände und wohl überlegten alternativen Vorschläge seitens des Ministeriums, unserer Hoffnung auf eine Nachbesserung des Entwurfs, die Betroffene und für die künstlerischen Fächer qualifizierte und erfahrene KollegInnen (auch Ausbilder, Fachverbände, Fachberater etc.) doch noch konstruktiv demokratisch beteiligen würde, war die Umsetzung der Verordnung ja weiterhin zu befürchten.

Inwieweit die Aktivitäten dennoch weitere Verschlechterungen im Bereich der künstlerischen Fächer vorerst verhindert haben, wird sich zeigen.

Allen in irgendeiner Weise an der Aktion aktiv Beteiligten sei Dank, ohne Euch wäre diese große Aktion nicht möglich gewesen.

Astrid Reitz
für die aktionsgruppe mss-reform

Astrid Reitz
für die aktionsgruppe mss-reform

